

# Mir Plattschwätzer

Datt Näijeste von dänne »MUND-ARTiste«



9. Ausgabe - März 2018 Mundart-Initiative im Kreis Cochem-Zell e.V.

## Ihr leev Plattschwätzer,

die neent Oosgaab von „Mir Plattschwätzer“ leet häit vir Eesch. En dänne demnächst elf Joar seet die Mundart-Initiative im Kreis Cochem-Zell e.V. bestäht hot sich oase Verein zo dänne lebendichsde Vereine em Kreis Cochem-Zell entweckelt. Unn watt noch wischdijer ess: Wenn sich freher vill Lait geschommt orrer scheneert ho enn der Öffentlichkäät Platt ze schwätze, su ess dat häit annischda. Mir honn met oase Veranstaldunge, oaser Vereins-Zäirung, oasem Mundart-Booch, oaser Houmpäitsch, vill dozoo bee-getroo dat immer mii Lait fruuh und stolz dorof see Platt schwätze ze kinne. Unn dat met imma mii Selbstbewußtsein. Da fänne mir schii unn mir machen wäirer suu !

Noo, vill Spaß beem Lesse. Unn da die Nr. 10 oaser Zäirung suu secher kimmt wie dat Amen en der Kerich bitten eesch häit schu dorim, mir Mundart-Steckelcher fir die nächst Zäirung ze schecke. Adress orrer Mail-Adress fendt Ihr in disser Zäirung.

Unn kummt zo oase Veranstaldunge. Et luuhnt sich unn mächt Spaß!

Äiare Viirsetzende Gerhard Schommers

## Unsere Termine 2018

Art und Umfang unserer Veranstaltungen haben sich über die Jahre bewährt. Neue Ideen sind aber immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag wie wir unser Programm ergänzen und verbessern können.

Für 2018 sind folgende Veranstaltungen fest geplant:

**Sonntag, 18. März 2018, 15 Uhr**

Mundart-Nachmittag im Bürgerhaus Grenderich

**Freitag, 25. Mai 2018, 17 Uhr**

Dorfführung in Platt in Bremm mit Alt-Bürgermeister Heinz Berg >

**Samstag, 2. Juni 2018, 17 Uhr**

Mundart-Messe in der Pfarrkirche in Forst-Eifel

**Freitag, 17. August 2018, 17 Uhr**

Dorfführung in Platt im Eifeldorf Kaifenheim

**Samstag, 8. September 2018, 14 Uhr**

Mundart-Wanderung rund um Peterswald

**Sonntag, 14. Oktober 2018, 15 Uhr**

Mundart-Nachmittag im Bürgerhaus Müllenbach-Eifel

Wie gewohnt werden unsere Mitglieder und die gesamte Bevölkerung jeweils rechtzeitig vor den Terminen per Mail, Brief, durch die Zeitung und die Anzeigenblätter eingeladen und informiert.

Unseren Veranstaltungsplan findet man immer auf unserer Homepage:

<http://www.mir-schwaetze-platt.de>

## Kleines Mundart-ABC

in St. Aldegunder Platt

Aijaschepp –	Löwenzahn
Bäaredräack –	Rübenkraut
Chressbaum –	Weihnachtsbaum
dibbeldänsich –	aufgeregt, nervös
eelennere –	Heimweh haben
Figgediemes –	Rechthaber
Gallije –	Hosenträger
hännischdaverriecht –	falsch herum
innement –	ganz unten
Jurrezwiwwel –	Wildlauch
kabawel –	leistungsfähig
Labbedängeler –	Angeber
Läadsaack –	unangenehmer Mensch
Moddaschehellef –	Hilferuf, Ruf des Erstaunens

Fortsetzung auf Seite 5 >

## Das „Jubiläumsjahr“ 2017

Auftakt war unsere gut besuchte Mitglieder-versammlung am 20. Januar 2017 in Ernst. Es stand eine Vorstandswahl an - und der „alte“ Vorstand ist auch der „neue“.

2017 feierten wir das 10jährige Bestehen unseres Vereins. Am 27. Juni 2007 fand die erste öffentliche Versammlung statt mit dem Ziel der Gründung einer Initiative zur Pflege und Erhaltung der heimischen Mundart aus der wenig später der eingetragene Verein „Mundart-Initiative im Kreis Cochem-Zell e.V.“ hervorging.

Schon 2016 bereitete sich der Verein auf das Jubiläum vor. Schwerpunkt war die Herausgabe eines Mundart-Buches. Es sollte etwas „von Bestand“ an das Jubiläum erinnern. Schon am 12. November 2016 konnte das rund 250seitige Buch „**Mir schwätze Platt**“ in einer sehr gut besuchten Buchvorstellung präsentiert werden. Seitdem wurde das Buch rund 1.400mal verkauft. Dazu auf den folgenden Seiten mehr.

Am 19. März 2017 startete das Jahresprogramm 2017 mit einem Mundart-Nachmittag im voll besetzten Bürgerhaus in Forst-Eifel. Unsere „Dorfführungen in Platt“ sind seit 2009 ein echter „Renner“. Am Sonntag 21. Mai führte uns Ute Schneider kenntnisreich durch ihr Heimatdorf Ellenz-Poltersdorf.

„Schiff ahoi“ hieß es am 9. Juni 2017 als wir ab Alf mit der „Stadt Zell“ zu unserem traditionellen Mundart-Ausflug starteten.

Und trotz Regenwetter kamen am 25. August 2017 so viele Teilnehmer zu unserer „Dorfführung in Platt“ nach Reil dass wir die Teilnehmer in zwei Gruppen aufteilen mussten.

Am 10. September 2017 hatten wir Gelegenheit unser Mundart-Buch im Rahmen der 10. Kardener Stiftslesung einem großen, interessierten Publikum vorzustellen. Eine knappe Woche später schlossen sich rund fünfzig Mit-Wanderer unserer jährlichen Mundart-Wanderung an. Es ging ab dem Münsterplatz Münstermaifeld über die Felder nach Metternich und zurück nach „Meenster“ wo eine Stadt- und Kirchenführung und eine Einkehr zur Stärkung das Programm abrundeten.

Nach St. Aldegund ging es am 22. Oktober 2017

zu unserem 21. Mundart-Nachmittag.

Eine weitere Lesung aus unserem Mundart-Buch fand am 25. November 2017 in Kaisersesch statt.

Gerhard Schommers



Theresje, gih, deuch, dä Vaader kimmt gefoahr,  
hott zwanzig Schanze Räuwe off der Koar.

Zeichnung von Ernst Havenstein, Traben-Trarbach, 1911-1997, entnommen dem Heft „Funken im Moselschiefer“ mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers.

## En Labbedängeler

En Labbedängeler, dat es en Mann  
dä wie er meint, su alles kann.

Ä stellt sich via, als großer Macher  
dann stellt sich raus, ä es en Lacher.

Ä bläst sich of, wie en bunter Pfau  
On stellt sei Können dann zur Schau.  
Plamasch wird sichtbar, bai dem Labbes,  
en Wirklichkeit es ä en Flabbes.

Edith M. Barden  
Labbedängeler – Angeber

## Heimat

Heimat – ess do boo mia dahäm sai –bo ma gea droo denkt.

Heimat – loost uss dämm Herrgott danke – fia datt schie Gechenk.

Heimat – esset och klaen oos Ländsche – bo ma noch kennt vill Mensche unn bo noch Freunde sai.

Heimat – boo noch die Glogge klinge – deet ma zesomme singe –doo sai ma gea dobai!

Oos Heimat ess schie – oos Heimat ess wundabar.

Em Tal – off da Hie – ganz egal boo ma gieh.

Hunsreck – dou bess fia uss Geheechnis – imma fia uss doo.

Giema och mool manch fremme Strose – mia wessen batt ma hoo.

Hunsreck – doo homma alles funne – schiene und schwere Stunne,  
oos Häazz blaiwt imma loo.

Hunsreck – Kleinod mett Wald unn Wisse – mia däälän dich vermisse  
wäast dou mool nimmie doo!

Oos Heimat ess schie – oos Heimat ess wundabar.

Em Tal – off da Hie – ganz egal boo ma gieh.

Singe – schwätze unn och vazelle – enn oosa Moddasprooch.

Lait – vom Hunsreck – von Ääwel – Mussel

bai uss lait kääna brooch.

Schie datt mia al zusommeblaiwe – däälän doch mie begraiwe,  
datt datt dä Herrgott well.

Och Lait die wait von hai doo wonne – die nie zesomme komme,  
nur träämen dovon – ganz stell!

Oos Heimat ess schie – oss Heimat es wundabar.

Em Tal off da Hie – ganz egal boo ma gieh.

Freundschaft – datt Wuat bedait zesomme – ob wait olla dahääm.

Freundschaft – lääst uss da näägsda komme – em gruuse olla klään.

Heimat – Hunsreck – unn Freundschaft ehre – kamma uss nett verwehre.

Jo –datt es gewess.

Gäät mol oos Rääs lo roff no owwe – mia wollen doch all howwe,  
datt do och Heimat ess !!

Oos Heimat ess schie – oos Heimat ess wundabar.

Em Taal – off da Hie – ganz egal boo ma gieh.

Inge Pulger von der Pulgermühle hat, auf dem Piano begleitet von ihrem Mann Paul-Heinz, dieses Lied mehrfach auf unseren Veranstaltungen vorgetragen.

---

## Unser Jubiläums-Buch

„Mir schwätze Platt“ ist der Titel des rund 250seitigen Buchs das die Mundart-Initiative Ende 2016 herausgegeben hat. Neben etwa 90 Mundart-Geschichten aus 75 Gemeinden unseres Kreises und der Vereinschronik ist dem Buch eine CD mit zwölf Mundart-Beiträgen beigelegt. Bisher hat das Buch fast 1.400 „Liebhaber“ gefunden und ist nach wie vor in allen Buchhandlungen des Kreises zum Preis von 15 € erhältlich.

Nun sind im Laufe der Jahre viele ehemalige Bewohner unser Region aus beruflichen Gründen,

wegen der „Liebe“ und manchen anderen Gründen weggezogen. Diese sollen auch in den Genuss dieses Grußes aus der Heimat kommen.

Wer dem Bruder, der Schwester, dem Onkel, der Tante, dem Schwager, der Schwägerin, usw. in der Ferne eine Freude machen möchte dem nehmen wir gerne die Arbeit des Verpackens und auch die Kosten des Versands ab. Für ebenfalls 15 € versenden wir das Buch deutschland-weit. Die Zahlung kann auf das Konto der Mundart-Initiative erfolgen. Bestellungen nimmt Gerhard Schommers entgegen: Telefon 06542 22285 oder E-Mail [info@schommers-wein.de](mailto:info@schommers-wein.de).

---

## „Platt“ noch oder wieder zeitgemäß?

Diese Frage stellte sich Manfred Bukschat aus Cochem, Gründungs- und Vorstandsmitglied der „Mundart-Initiative im Kreis Cochem-Zell e.V.“ schon 1989 in einem längeren Beitrag im „Cochemer Anzeiger“. Was Manfred Bukschat damals schrieb ist heute nach fast 30 Jahren immer noch aktuell.

In der Ausgabe Nr. 8 von „Mir Plattschwätzer“ veröffentlichten wir den ersten Teil, hier nun die Fortsetzung:

Als besonders deutlich – in den Jahren nach den beiden Weltkriegen – so manches vom guten Alten unwiederbringlich „zu Grabe getragen“ wurde, erwischte auch den „Patienten Platt“, eine fast unheilbare Krankheit.

Der Exodus moselfränkischer Mundart macht in wenigen Jahrzehnten schnellere Fortschritte als die galoppierende Schwindsucht im ganzen Mittelalter vorher.

Aus dem Generationsproblem – zu Hause Platt und in der Schule Hochdeutsch – entstand dann eine Zwitter Sprache, das „Hochdeutsche mit Streifen“, eine Ausdrucksform bei der der Zungenschlag flinker funktioniert als das Denken.

Es gilt insgeheim als unschicklich oder gar ungebildet z.B. im Umgang mit Behörden zu schwätzen wie der Schnabel gewachsen ist. Doch lassen Sie mich am Beispiel des Moselstädtchens Cochem, in dem ich geboren bin und dessen Mauern allenthalben noch ein kerniges Platt und das nicht nur am Stimmtisch, zu hören ist, einige dialektbezogene Feststellungen treffen durchaus auch auf andere Orte flussauf und flussab übertragbar sind.

Da ist zunächst eine erfreuliche Feststellung: der „Patient Platt“ ist nur scheinbar tot und ein deutlich erkennbarer Trend, den Kranken aus der Intensivstation zu holen ist unverkennbar, und hoffentlich nicht nur vorübergehend chic oder saisonbedingt.

Noch soll es Zeitgenossen geben die mit sicherem Gehör für unsere Mundart und mit geschlossenen Augen im Gewühl der Londoner U-Bahn den feinen Unterschied zwischen einem „Schwätzer“ von rechts oder links der Mosel auf Anhieb erkennen.

Dies ist umso bemerkenswerter als die heutigen Söhne und Töchter allzelebndaach plattschwätzender Vorfahren - perfekt in Englisch, Französisch, Spanisch und Latein - bei der

Cochemer Universal-Begrüßung „Ooh“ zum Beispiel schon mächtig aus der Tonlage geraten. Wer einmal schwimmen oder Rad fahren gelernt hat der könne dies nie mehr verlieren, sagt man. Auch bei den „gelernten Plattschwätzern“ soll es ähnlich sein.

Das beweist auch die Tatsache, dass es z.B. Cochemer gibt die mehr als die Hälfte ihres Lebens in den USA zu Hause sind, bei ihrer Stippvisite in der alten Heimat ein „Platt“ an den Tag legen als hätten sie den hiesigen Kirchturm nie aus den Augen verloren.

Ganz im Gegensatz zu dem „Weltmann“ der nach 14 Tagen Aufenthalt in Köln der Cochemer Mundart nicht mehr mächtig zu sein scheint, stattdessen aber den Dialekt der Domstädter perfekter beherrscht als dieser selber.

Für diese seltsame Art „Sprachbegabung“ hatte der unvergessene Cochemer Kupferschmied Pasdorsch Schang immer eine passende Bemerkung auf Lager: Bea kann dafia?“

Doch zurück von dieser eher heiteren Lebenserfahrung die sicherlich in ähnlicher Weise manch einer schon gemacht hat, zu einem „Unternehmen“ in Sachen Mundart wie es im wahrsten Sinne des Wortes im Buche steht.

Da hat ein Alt-Cochemer namens Maringer Doares (Theo Maringer) sozusagen im stillen Kämmerlein und im Alleingang ein Lexikon verfasst. Einfach so!

Ein ziemlich einmaliges Nachschlagewerk und das nur für Cochemer. Auf 400 Seiten sind 16.000 sinnige, unsinnige, bekannte und weniger geläufige Begriffe und Redensarten von A bis Z aufgelistet und ins „Reine“ übersetzt.

Ein wahrhaft wirkungsvolles Medikament um den „Patienten Platt“ wieder einmal auf die wackeligen Beine zu helfen.

Mit diesem Rezept hat der Verfasser bewiesen, welchen Stellenwert die astreine Mundart Sprache nicht nur bei den Lokalpatrioten einnimmt. Dem „Doktor“ sei Dank.

Der Beitrag von Manfred Bukschat wird in der nächsten Ausgabe von „Mir Plattschwätzer“ fortgesetzt.

Anmerkung der Redaktion: Nach fast elfjähriger Aktivität der „Mundart-Initiative im Kreis Cochem-Zell e.V.“ nimmt der Verein für sich in Anspruch sehr viel dem „Patienten Platt“ auf seinem Weg zur Gesundheit geholfen zu haben. „Platt“ ist im wahrsten Sinne des Wortes wieder in aller Munde und zunehmend mehr Bürger sprechen ihr Platt wieder mit Stolz und Selbstbewusstsein. □

## SILENTIUM !!

Die Oma un de Opa senn am Whats App,  
seid all mol stell, sonst hängt de Haus Sege  
schepp,  
de Opa ess noch neu off dem Fach,  
die Oma kennt sich bissche aus met der Sach.

„Opa, lo musst de droff drecke  
un lo , kannste Bilder in die ganz Welt  
verschicke,  
un lo kannst de telefoniere  
dann kann dich us Thomas en Amerika höre.“

Awa dem Opa sei Finger senn so dick,  
der dreckt gleich 4-5 annere Taste met,  
un schreibt dadurch Omas Freunde an  
mit dene er nix anfangen kann.

Die Leit senn ganz all verduzt  
un schreibe: „Wer hot lo us Adress genutzt?“  
„Dat war us Opa met seine dicke Finger,  
der fabriziert jetzt mehrere Internet Dinger.“

„Oma zeig mir, wie komm ich lo weiter  
dass dat Bild wird eppes breiter?“  
„Opa lo musst du wische  
awa met de Fingerspitze,  
no uwe, no unne , no links ora no rechts,  
gell dat es toll, dat ess net schlecht“

Die Oma schickt dem Opa nun en Whats App  
un schreibt: „Dat lo kann doch jeder Depp.“  
De Opa ess ganz ofgereggt.  
„Dat lo gefällt mir, dat ess net schlecht.  
Gelle Oma mir Alte,  
wolle doch net de Technik mithalte.“

Die Enkel komme nimmi aus dem Lache  
un denke: „Wat Oma un Opa noch so alles  
mache?  
mir hätte nie gedacht  
dass ma em Alter dat noch rafft.“

So ---- jetzt wird nur noch geachtet, gepostet  
und gemailt,  
nimmi wie früher Krombiere geschält,  
anstatt Koche, Backe un Putze,  
tun mir fleißig dat Smarthphon nutze,  
jetzt senn die Alte online bei Tag un Nacht,  
wer hätte sowas von usa Oma un dem Opa  
gedacht ?

Erika Stephan, Lauferweiler, 2017



## Abendgruß an Maria

(Strimmiger Platt)

Senkt dä Owend sich hernilla  
un dä Daach well schloofe gieh  
kommen mir, Maria, willa  
voll Vertroue zo dir hie.

Von all Blome, die mir fenne  
sochen mir die schiensde rous  
un fier dich, Maria, benne  
mir als Gruß en Maiestrouß.

All os Ängsde, all os Sorje  
lähn mir wäile en däin Hand  
bläif bäi us, bis dat om Morje  
willa Sunn schäint iwverm Land.

Kennt dat Schecksäl kä Erbarne  
un dat Lääd es mol ganz groß.  
hall us fest en däina Arme -  
holl däin Kenna of dä Schuß.

Un stiehn nohs unzählje Sterne  
owwe hu om Himmelszelt  
scheck met inne ous der Ferne  
däine Seje of die Welt.

Manfred Millen

(Gesungen von Christa Wolf und Ursula Hoffmann bei  
der Mundart-Maiandacht in Engelport)



---

## Kleines Mundart-ABC

in St. Aldegunder Platt - Fortsetzung

Noomeada –	Nichtnutz
Ooschbääbes –	Dummschwätzer
Petschgäas –	Zecke
Quackert –	kleiner Kerl
Rammisch –	gierige Frau
Scheesje –	Kinderwagen
Töns –	Kürbis
Uhrbämbel –	Fuchsie
Vreckert –	frecher Junge
Weed-Oosch –	läßt Türen offen stehen
X und Y werden in der Mundart nicht benutzt	
Zaboune –	Zapfen im Fassboden



---

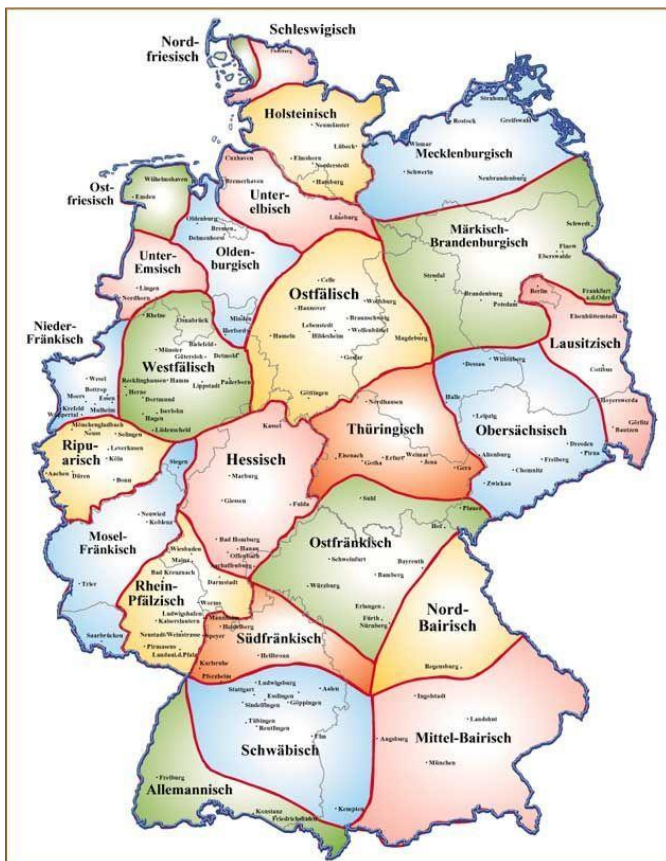
## Hier könnte Ihre Anzeige stehen ...

... Informationen bei der Redaktion.



## Aus der Nachbarschaft

Südöstlich des moselfränkischen liegt der rheinpfälzische Sprachraum mit Wiesbaden und Mainz im Norden, Landau im Süden, ein Teil des Hunsrücks im Westen und Darmstadt im Osten (siehe den hier abgebildeten Dialektatlas der deutschen Sprachregionen dessen Herkunft nicht ermittelt werden konnte)



Zu dieser Sprachregion gehört auch die Gegend um Ludwigshafen. Die Kreisvolkshochschulen Ludwigshafen und Dannstadt-Schauernheim veranstalten regelmäßig Mundart-Wettbewerbe und veröffentlichen die vielen Beiträge in Buchform. Aus dem Jahr 1989 stammt der Beitrag von Anneliese Vetter, mittlerweile 97jährig und in Ludwigshafen lebend. □

## Rotschläg fer Mundartdichter

Es Mundartdichde is kä Kunscht, du wersch des glei kapiere, moi Rotschläg geb ich der umsunscht, dann kansch't's jo mol prowiere.

Erscht brauchscht en Stoff, e Rohprodukt, e Thema vun Int'resse, sunst wern doi Verse nie gedruckt, un känner dut se lese.

Denooch besorgscht der leere Blädder, en Haufe uhne Zahl, nadierlich aach e gudi Fedder, net spitzisch, ganz normal.

Dann schaffscht emol doi Werkzeug her: E Roll mit rode Fade, a hardi Feil, e scharfi Scher, e Wooch kann aach nix schade!

Hoscht all doin Krempel higericht, duscht dich ans Dischl setze, fangscht langsam aa mit doim Gedicht, doch loß dich bloß net hetze !

Verlier de rode Fade nit, verknoddel nit die Zeile! Wu's fehlt do nimmscht e bisschen Kitt, wo's holprich is, muscht feile.

Verzehl nit gar zu lange Märche, Leg's Wort schää uf die Wooch. Schneid liewer ebbes ab mi'm Scherche, mit Ricksicht uf die Sprooch!

Zum Schluß, mein Froind, merk der noch ääns: Du muscht fer umme schreiwie Dann Geld verdienscht domit kääns. Wann'd des witt, loß es bleiwe !

Der Abdruck in unserer Zeitung erfolgt mit Zustimmung der Autorin Anneliese Vetter □

## Ebbes fia jehrä !

Eom Weonda, wenn et drouße fimt  
Datt Buhnestecke zirraro,  
Da heelfd dä Wäin oach oane gepriemd  
Die Langewäil zaklirraro.

Dä Vadda schluckt von Zäit zo Zäit:  
„o härre ma oafgestoch“  
„Meom Feellwäin, Junge, doa säi ma gehäit,  
Dä Zolaast gedd goebrooch“.

Die Modda hott die Wäsch handeert,  
Die Hänn un Noas säin rut.  
Gläich gett meott wäärmem Wäin gewehrd  
On doadroen doongt se Brut.

N'Tant-n- Öhm hutscht krank oam Herd  
Un krummelt un schlorpst Wäin.  
„Dä Dokta hoatt ma ebbes ordeneert,  
Die Pelle krescht dat Schwäin.

On scheekd dä Vadda oen Fläsch' ä roff,  
Moal häi unn doa ous's'm Kääalla,  
Doa stötzen sich all die Keonn'scha droff,  
Ma hiat se biss no Ealla.

Ä Kinnchä, knapp zwien Moanat jung,  
Kreeschd Wäin'sche moett dämm Finga.  
„Awoar wäile gedd gefiemd un goesprung,  
Datt wär'n su däiner Dinga“.

Mia holloe Hai, mia hooloe Schdrieh  
Un Holz geeroe runna goeschmoess  
Mia mälgoe die Koh -Un wenn soe treet,  
da geed soe loassgoeroess

On säifzd datt Häazz inna schwerem Druck  
Ganz hoffnungsarm un rossdisch  
Da heelfd dä Wäin: Gli- Kluck-klu-kluck,  
un mächt et wirra lussdisch.

Datt eschd un letztmoal woar-äisch oe rous  
Batt läid mia oan ann Länna  
Dou Edschaschoe, dou Bloomestrouß  
Dou Dörfjoe fia dä Kenna.....

Aus „Funken im Moselschiefer“ verfasst und vertont  
von Weinhändler und Moseldichter Leonhard Probst  
(1884-1971) Neu aufgelegt von Enkel Norbert Krötz ☐

---

## In Cunna Platt fia uns Nohkumme

festjehall von da Josefa Laux ous Cochem-Cunn  
nacherzählt von Günther Bretz

Et woar emol en Famelech, die hat grus Kleg,  
Die hott e Kinnche kricht, kräfdech, mollech, deg.  
Awwa net nuar dat däh Sähjen koohm zo der Fra  
in't Hous,

Sujohr emm näije Schwäine-Stahl jong et häit  
enn unn ous.

Doobäi hat die Familech grus Ferkelskleg,  
vermehrt in etleche Minudde, sech im siwwie  
Steg.

Jedoch dat Kleg woar net von langa Doua,  
et joof e Schwäinche krank, unn dat woar grus  
Malör.

Soll uhs dat Schwäinche sterwe, dann jähf ett  
gruhse Droua.

Drumm Männche bräng dat Schwäinche mir enn  
dat Zemma nur, dat Kinnche kanns' de lähje, suh  
lang häi newwa mir, unn enn die Weech bäim  
Owwe, dat arme, kranke Dehr.

Unn schunn woar dat Kinnche zo der Modda in't  
Bett jebroocht, unn enn die Weech bäim Owwe,  
dat kranke Dehr jeloocht.

Doch gläich droff däht et klobbe - omm Enjang –  
dipp, dipp, dipp, unn schunn stand in dähm  
Zemma, die goht Frou Noobesch Schnipp.  
Watt moos ech hiare Noobesch, ihr hott Famelije-  
Zowachs kreecht.

Looht mech, ech schwärm fia Kenna, dat Klähne  
doch moohl seh'n.

Unn schunn stond die Frou Noobesch bäim  
Kinnche onn der Weech.

Mein Gott, watt hott dat Kinnche enn  
ousjebrähscht Jesicht, unn Aue och su schlou,  
datt es däh Vadda jans jenau ! ☐

---

## Wie em Nohbaschdorf Drillinge uff die Welt kohme.

Dat woa en Sach, wie freha em Nohbaschdoaf  
emol Drillinge uff die Welt komm senn.-

Dä Vadda woa net dahähm, dä hott em Floa  
geschaff. Die Kinnsches-Baas woa doo onn hott  
ia Bestes gedoh. Wie se nau schuh zwäh Kenna  
harre du ess et dä Baas doch e bissje unheimlich  
woa. „Flott, flott“, hottse dem älste Jung befohl,  
„geht dei Vadda holle!“

Du ess dä foatgerannt bei de Vadda en die Floa  
onn hott schuh von Weirem geroof: „Vadda,  
Vadda, komm ähs flott heim, mia krehn Kenna.  
Zwäh homma schuh!“. „Su, su“, säht de Vadda,  
„kreh mia Kenna!“. Du essa met sem Jung hem.

Wie e nau en da Kahma woa onnn hott die  
Kinnsches-Baas onn die Modda met dähm Seje  
geseh, du horra en Schrei ausgeschtuhs: „Hiemel,  
Aasch on Zwea, die fähle oos noch!“

Jo, dat woa e gruß Ereischniss. – Drillinge, drei  
Junge, die komme jo su oft net fia. – Et hott seich  
sia em Keaschpel remmgeschwätzt. Dä annere  
Daach wie dä Jung en die Schul komm es, du hott  
dä Lehra gefroht: „Na, wie heißen denn Deine drei  
Brüder?“. Dä Jung woa ganz baff. Ea hott  
treuhäatzisch gemähnt: „Dä Vadda hott gesäht,  
Hiemel, Aasch onn Zwean!“.

Aus „Honnsrecka, valia Dein Moddaschprooch net“  
von Werner Geisen †, Blankenrath ☐



Ellenz-Poltersdorf war das Ziel einer Dorfführung in Platt. Die Teilnehmer auf dem Friedhof neben der „alten Kirche“ von Ellenz.



Reil war das Ziel einer Dorfführung in Platt im August 2017.



Die Teilnehmer der Mundart-Wanderung 2017 auf den Stufen des Münsters in Münstermaifeld

## Det Peterche

Det Peterche, dat gieht so ger  
mit seiner Oma of det Land,  
dat Viehzeich nicht-em viel Pläsier,  
et is dann grad aus Rand un Band.

Hot Spaß wenn Ferkel an de Sau  
genießlich suggele un schmatze,  
un et herno im lewerbau  
derf schmechele die kleene Katze.

Wenn't später in die Kälwerstall  
det Scheckche läßt am Finger lubbele,  
un streichle derf sei samtich Fell,  
wie du-rem dann sei Herzje bubbele.

Die Hiehnerserel zieht et an,  
em do die Aier aus-se-hewe  
un stolz de Oma int Haus se tran,  
et is ihm wie en Oster-Erlewe.

Deno sitzt et am Kaffiedisch,  
wie schmacke-nem die Bodderschmiere,  
die Großmodder, se wonnert sich,  
deheem muß se ihm so fladiere.

Doch wie et an die Kurschte kimmt,  
schubbt's heelich die of Omas Platz,  
die weist serecht et ganz bestimmt;  
„Die mußte esse liewer Schatz!“

„Von Kurschte kriet merr rore Backe“  
Do ment dat Biebche garnit domm;  
„Dau derfst die Kurschte ruhich knacke,  
eich will ke rore Backe hon!“

Liesel Franz, Maiermund, 1937-2016  
aus dem Buch „Deheem is Deheem“

## Impressum:

Herausgeber ist die Mundart-Initiative im  
Kreis Cochem-Zell e.V.

<http://www.mir-schwaetze-platt.de>

Vorsitzender: Gerhard Schommers  
Im Bungert 3, 56858 St. Aldegund

Telefon 06542-22285

info@schommers-wein.de



## Layout und Satz:

Web-Office-Consulting-Services

Günther Schumann, 56858 St. Aldegund

anfrage@w-o-c-s.de - <http://www.w-o-c-s.de>